

Theo Eshetu

Veiled Woman on a Beachfront

07.11.–19.12.2024

Eröffnung: 06.11.2024, 18–21 Uhr

„Die Diskussion über Oberflächenmuster in der islamischen Kunst geht mit einem grundlegenden Konflikt über die Rolle figuraler Darstellungen bei der Vermittlung bedeutungstragender Inhalte einher. Bereits die Frage selbst, ob geometrische Muster überhaupt als Grundlage für Kommunikation dienen - ob sie also als Sprache ohne Code funktionieren - können, sagt viel aus über die angespannte Beziehung zwischen weltlicher und spiritueller Kommunikation. Inmitten der Debatten über den Islam und die Moderne, dienen die Fähigkeiten zur Bildung von Sprache, die der Geometrie zugeschrieben werden, als Maßstab für die Möglichkeit, Aspekte der reinen Vernunft aus den vom Repräsentationalismus geprägten religiösen Wurzeln herauszulesen.“

Wendy Shaw

Wenn Theo Eshetu (geb. 1958 in London) seine Kunstwerke erschafft, greift er vor allem auf die Ressourcen Zeit, Licht und Bewegung zurück. In den vergangenen vier Jahrzehnten erschloss er sich und seinem Publikum so zahlreiche Aspekte der Videokunst - von spektakulären Multi-Screen-Installationen bis hin zu Videoarbeiten und Essayfilmen - und ging dabei ganz neue Wege. Im Zentrum seiner Arbeiten steht das Thema Zugehörigkeit, und mit ihm die Sichtweise, die mit dieser Zugehörigkeit einhergeht. Eshetu selbst nimmt dabei als Künstler - seiner eigenen Biographie gemäß - eine multikulturelle Perspektive ein. Während er in das Gewebe bildlicher Darstellung und Ausdruckskraft eintaucht, nutzt er die Kraft unterschiedlicher Identitäten und die Wechselwirkung zweier großer Kulturen der Welt, und steht somit auch stets im kreativen Dialog mit sich selbst. Eben dieser multiperspektivische Blickwinkel prägt auch den rauschartigen, hypnotischen und zutiefst magischen Stil, der Eshetus Arbeiten innewohnt.

Die in der Galerie Barbara Thumm gezeigte Ausstellung *Veiled Woman on a Beachfront* (Verhüllte Frau am Strand) präsentiert Auszüge aus *The Lamu Project*, einer multimedialen Sammlung von Kunstwerken, die im Jahr 2011 während

eines einmonatigen Aufenthalts auf der zu Kenia gehörenden islamischen Insel Lamu entstanden. Durch das Aufzeigen von Berührungspunkten erschafft Eshetu dabei einen Raum für einen konstruktiven Dialog zweier Kulturen mit oft gänzlich unterschiedlichen Sichtweisen auf die Funktion kulturformender und -prägender Bilder. Der Titel der Ausstellung in der Galerie Barbara Thumm stammt anbei von einer der Videoinstallationen des gleichnamigen Projekts aus dem Jahr 2011, das dort erstmals im italienischen Pavillon der 54. Biennale von Venedig gezeigt wurde.

Die Ausstellung umfasst mehrere Videoinstallationen sowie eine Zusammenstellung fotografischer Werke und Kunstdrucke, die - gemeinsam und für sich allein - eine Landkarte der Beziehungen zweier Kulturen bilden. Impulse für seine Kombination zeitgenössischer Motive mit von islamischer Kunst inspirierter Formgebung holte der Künstler sich wortwörtlich von der Straße. Inmitten des alltäglichen Lebens, auf den Versammlungsplätzen der Insel, vereinte er Gegensätze und spürte visuellen Prägungen nach. Auf Basis dieser hautnah vor Ort erlebten Erfahrungen, dem direkten Eintauchen in soziale und religiöse Zusammenkünfte, sucht Eshetu den Weg des Dialogs - und öffnet ihn somit auch jenen, die seine Werke betrachten. Dabei dient die Insel selbst lediglich als Metapher, als Nährboden für Ideen zu Darstellungsmöglichkeiten und Ausdrucksformen bewegter Bilder. Folgerichtig widmet sich Eshetu in dieser Werkreihe des *Lamu*-Projektes den Beziehungen zwischen den formalen Merkmalen islamischer Kunst und den Aspekten der westlichen Moderne. Hierbei nimmt er Bezug auf andere Werke, die sein Schaffen inspirierten - Arbeiten des Malers Kasimir Sewerinowitsch Malewitsch zum Beispiel, von Mark Rothko, Lucio Fontana und von Francis Bacon, sowie die Traditionen der Streetart-Fotografie.

Theo Eshetu

Veiled Woman on a Beachfront

07.11.–19.12.2024

Eröffnung: 06.11.2024, 18–21 Uhr

Während der Entstehung des *Lamu*-Projektes machte Eshetu sich auf die Suche nach spirituellen Verbindungen, existenzieller Gemeinschaftlichkeit und kulturübergreifenden Zielen, Hoffnungen und Sehnsüchten. Die daraus erwachsenen multiräumlichen Darstellungen tragen, jede für sich, dazu bei, die vom Künstler beabsichtigten visuellen und konzeptionellen Verbindungen zwischen den Kulturen sichtbar zu machen. Dabei können die in den Werken verwendeten Symbole und Geschichten als ein Code eines Alphabets dienen, mit deren Dechiffrierung eine Sprache und somit eine neue Art der Verständigung entstehen kann. Ähnlich wie bei einer alchemistischen Zeichnung, bei der nur das Zusammenspiel einzelner Buchstaben und Symbole das große Ganze enthüllt, können auch Eshetus Werke des *Lamu*-Projektes als Teil eines Ganzen gesehen werden – als Puzzlestücke, die nur darauf warten, vor dem geistigen Auge des Betrachters neu zusammengesetzt zu werden. Durch das Heraufbeschwören von Bildern, die unsere kollektive Vorstellungskraft ansprechen, erinnert das Werk an Carl G. Jungs Arbeit über Symbole. Ganz so wie in Jungs Theorie der Ästhetik kann jedes aus archetypischen Darstellungen erwachsene Fragment in Eshetus Werk einem Rätsel gleich entschlüsselt und so in all seiner Tiefe erfasst werden. Um dies zu erreichen, greift der Künstler auf grundlegende Aspekte kollektiven Bewusstseins zurück: das Männliche, das Weibliche, Landschaft, das Sehvermögen, Tiere, Schatten und Dunkelheit und die Zyklen der Zeit.

In Eshetus Werk nimmt das *Lamu*-Projekt eine besondere Stellung ein. Jene zahlreichen Perspektiven und komplexen, non-linearen narrativen Strukturen, die seinen Arbeiten so oft zugeordnet werden, treten hier in den Hintergrund, oder anders gesagt: zerfallen und werden so zu einer Serie miteinander verwobener Werke, die eint, dass sie in Lamu entstanden sind. Während er das Leben auf der Insel erkundet, demaskiert und visualisiert, greift Eshetu auf Ansätze der Geometrie und des Anikonismus, der Abwesenheit von Bildern und Symbolen, und somit auf Schlüsselaspekte der islamischen Kunst zurück.

Theo Eshetu lebt und arbeitet in Rom und Berlin.
www.theoeshetu.com

Theo Eshetu

Veiled Woman on a Beachfront

07.11.–19.12.2024

Opening: 06.11.2024, 18:00–21:00

“Discussions of surface pattern in Islamic art resonate within broader tensions about the role of figural representation in communicating meaning. The question of whether geometric pattern communicates—whether it functions as a language without a code—reflects broader tensions about the relationship between secular and spiritual communication. Poised between discussions of modernism and Islam, the attribution of linguistic capacity to geometry serves as a measure for the possibility of abstracting pure reason from the religious roots of representationalism”

Wendy Shaw

Theo Eshetu’s (b. London, 1958) artworks explore time, movement, and light, as the primary sources for his artistic practice. Throughout his prolific four-decade career, he has explored numerous aspects of video-making, ranging from spectacular multiscreen video installations to video works and essay films. Through his art, Eshetu has explored the themes of perception and belonging, adopting a multicultural perspective stemming from his biographical background. His works result from an introspective enquiry into the fabrics of representation and image-making, a process that explores diverse identities and the interaction between world cultures. At the core, his work is a delirious, hypnotic and magical style born from a multi-perspective worldview.

The exhibition *Veiled Woman on a Beachfront* at Galerie Barbara Thumm consists of excerpts from *The Lamu Project*, a multimedia collection of artworks created during a one-month stay on the Islamic island of Lamu, Kenya, in 2011. By finding points of contact, the project aims to create a meaningful dialogue between two cultures with often diverging views on the role of images in forming and representing a culture. The exhibition’s title stems from one of the video installations from the project with the same name, originally presented at the 54th Venice Biennale’s Italian Pavilion in 2011.

The show comprises several video installations, a collection of photographic compositions and fine art prints, all of which create a map of relationships between two cultures. Combining modern art tropes with forms inspired by Islamic

art, the project takes inspiration from daily life on the island of Lamu to explore communal meeting grounds, unify differences and explore visual forms. In so doing, Eshetu seeks to create a dialogue based on his experiences participating in social and religious events in situ. The island here stands as a metaphor: a breeding ground for ideas on representations and the expressive potential of the moving image. With this series of works, Eshetu explores the links between the formal properties of Islamic art and aspects of Western modernism. Here, Eshetu embodies the works of Kazimir Malevich, Mark Rothko, Lucio Fontana and Francis Bacon (among others), as well as the traditions of street photographers that have inspired his practice.

Digging into spiritual connections, existential communalities, and common aspirations, the multispatial display used in *The Lamu Project* allows each work to contribute to a formal aspect of the visual and conceptual relationships proposed. Each work uses signs and narratives that can be deciphered as alphabetical letters to create a language with which to speak. Such works can, therefore, be seen as pieces of a puzzle waiting to be recomposed in the viewer’s mind, similar to an alchemic drawing, in which signs and symbols make up the overall picture. By conjuring images that unite our collective imagination, the piece brings to mind Carl Jung’s work on symbols. Composed of archetypal representations, each fragment is a statement to be deciphered like an enigma. We are met with representations of the basic principles: male, female, landscape, eyesight, animals, shadows and darkness, and the cycles of time.

The Lamu Project holds a unique position in Eshetu’s body of work. The multiple perspectives and the complex non-linear narrative structures so often associated with his work have been put aside, or rather, split open into a series of interrelated works created in Lamu. Through its exploration of aniconism and geometries, the project embraces key aspects of Islamic art to uncover visualisations and representations of life on the island.

Theo Eshetu lives and works between Rome and Berlin.

www.theoeshetu.com